

„Es ist wahrscheinlich ein sehr dünnes Feld an deutschen Athletinnen und Athleten, die wirklich um Medaillen konkurrieren können“

ZDF-Live-Kommentator Peter Leissl zu den 19. Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Budapest

INTERVIEW MIT PETER LEISL

Anmoderation:

Der Countdown für das größte Sportereignis der Welt läuft: In weniger als einem Jahr wird in Paris das Feuer für die 33. Olympischen Sommerspiele der Neuzeit entzündet. Aber so lange müssen Leichtathletikfans gar nicht auf den nächsten großen Höhepunkt warten. Denn vom 19. bis 27. August finden in Budapest die 19. Leichtathletik-Weltmeisterschaften statt. Und natürlich sind ZDF und ARD live dabei, wenn das deutsche Team – angeführt von Zehnkämpfer Niklas Kaul und Sprinterin Gina Lückenkemper – um die begehrten Titel und Medaillen kämpfen wird. Das ZDF setzt bei der Übertragung auf sein bewährtes Team um Moderator Norbert König und Live-Kommentator Peter Leissl. Für Leissl wird es eine besondere Veranstaltung. Warum und wie er die Chancen der deutschen Leichtathletinnen und Leichtathleten einschätzt, hat er uns im Interview erzählt.

1. Herr Leissl, die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften letzten Monat haben gerade erst wieder gezeigt, wie sehr diese olympische Kernsportart begeistert. Was sind denn die Highlights der anstehenden Weltmeisterschaften?

Aus deutscher Sicht der Zehnkampf der Männer, mit zwei Kandidaten für Medaillen: Zum einen Niklas Kaul, dem Weltmeister von 2019 und zum anderen mit Leo Neugebauer, dem deutschen Rekordhalter. Aber natürlich sind auch die internationalen Stars der Leichtathletik attraktiv genug, sodass sich, glaube ich, viele Zuschauer dafür interessieren werden. (0:18)

2. 2022 hat das deutsche DLV-Team ein historisches WM-Debakel erlebt – nur zwei Medaillen standen am Ende zubuche. Wie stehen die Chancen dieses Mal?

Ich hoffe, dass es besser laufen wird, würde mich aber nicht unbedingt zum Medaillenzähler machen. Ich denke, dass es wichtig ist, dass die Athletinnen und Athleten beim Saisonhöhepunkt ihre optimale Form bringen und ihre persönliche Bestleistung oder zumindest ihre Saisonbestleistung übertreffen. Wo sie dann landen werden, steht auf einem anderen Blatt. Da ist die Konkurrenz doch schon von einem anderen Kaliber als bei einer Europameisterschaft. Deswegen sollte man nicht unbedingt immer auf die sehr gelungene EM im letzten August, mit vielen deutschen Medaillen und Titeln – ich glaube, es waren insgesamt sieben Titel -, zurückblicken. Stattdessen sollte man die Athletinnen und Athleten einfach an ihren eigenen Leistungen messen. (0:35)

3. Sind die deutschen Leichtathletinnen und Leichtathleten im internationalen Vergleich überhaupt konkurrenzfähig?

Das ist sehr unterschiedlich zu bewerten. Männerlaufdisziplinen sind durch die Bank weg relativ chancenlos. Bei den Frauenläufen gibt es zumindest Hoffnungen: Gina Lückenkemper, vielleicht auch eine der 800- oder 1500-Meter-Läuferinnen

oder beim Marathon. Generell muss man sagen, dass Laufwettbewerbe nicht zu den deutschen Vorzeige-Disziplinen zählen. Diese sind dann weiterhin einzelne, technische Wettbewerbe. Beispielsweise Speerwurf der Männer mit Julian Weber. Dort haben wir aber auch das Problem der Verletzungen bei dem ehemaligen Weltmeister Johannes Vetter. Zudem kommt ein Thomas Röhler als Olympiasieger und Europameister nicht richtig in Form und ist auch nicht qualifiziert. Es ist also wahrscheinlich ein sehr dünnes Feld an Athletinnen und Athleten aus der deutschen Mannschaft, die wirklich um Medaillen konkurrieren können. (0:45)

4. Wer aus diesem dünnen Feld hat am ehesten das Potenzial für eine Medaille oder gar den Titel?

Die Mehrkämpfer. Wenn ein Niklas Kaul oder ein Leo Neugebauer ihren Wettkampf nach ihrem gegenwärtigen Leistungsvermögen durchziehen können, haben sie Medaillenchancen. Dann ist man immer mal überrascht von dem einen oder anderen Geher. Jonathan Hilbert war ja der zweite Medaillengewinner von der WM im letzten Jahr. Kristin Pudenz im Diskuswerfen der Frauen hat schon Silber bei Europameisterschaften und Olympischen Spielen geholt. Die könnte durchaus auch eine Medaille holen. Aber viel mehr fallen mir leider nicht ein. (0:30)

5. In Budapest werden Sie zum letzten Mal die Weltmeisterschaften als Live-Kommentator begleiten. Schwingt da ein bisschen Wehmut mit?

Es wird mich nicht von heute auf morgen übermannen, wenn dann die letzte Silbe über den Äther gegangen sein wird. Ich hatte schon Zeit, mich ein wenig darauf einzustellen und werde dann nochmal kurz beim ISTAF in Berlin wirklich meine letzte Reportage in der Leichtathletik machen. Aber sagen wir mal so: Es musste irgendwann Schluss sein und mit jetzt 65 Jahren ist es sinnvoll. Ich werde auch nicht leistungsfähiger, was zum Beispiel die Speicherkapazität meiner Festplatte im Kopf angeht. Es fällt mir immer schwerer, neue Namen und neue Daten zu merken. Das war früher noch ganz anders. Jetzt muss ich viel mehr noch aufs Papier gucken, um mich zu vergewissern, dass alles richtig ist. Insofern, Jüngere wollen ran und sollen auch ihre Bewährungsprobe haben. Wir sind in unserer Sportredaktion eh schon nicht gerade mit vielen jungen Nachwuchskräften gesegnet. Also, da muss jetzt mal langsam irgendwas geschehen. (0:52)

6. Wie sehr hat sich Ihre Arbeit am Kommentatoren-Platz in den zurückliegenden drei Jahrzehnten verändert?

Die Vorbereitung läuft jetzt elektronisch über das Internet ab. Man kann viele Daten direkt abrufen. Früher musste man Startlisten kompliziert mit Daten ergänzen. Da tauchten nur Name, Alter und Landesherkunft auf und nicht irgendwelche Vorleistungen, die man erbracht hat. Das ist heutzutage anders. Mitte der 90er kamen dann erstmals sogenannte „kommentierte Startlisten“ dazu, bei denen auch wirklich solche Leistungen, wie „Platzierung bei Diamond-League-Wettkämpfen“ oder „Rekorde“ oder „Biographische Daten“ und sowas auf der Startliste direkt auftauchten. Sehr klein gedruckt zwar, aber man konnte es entziffern. Ganz zu Beginn musste man selbst recherchieren und das hat natürlich sehr viel Zeit verschlungen. (0:44)

7. Welche großen Momente sind Ihnen aus 32 Jahren für das ZDF noch präsent?
Meine erste WM als Live-Kommentator war ja Tokio 1991, mit einem sehr starken deutschen Team und vielen Ex-DDR-Sportlern. Da hatte ich das Glück, das 100-

Meter-Finale mit Kathrin Krabbe zu kommentieren. Wir haben uns vorher das Ganze aufgeteilt, also ich als ganz junger Frischling mit Bernd Heller, der damals eine Koryphäe im Sport war. Es war nicht so einfach, neben ihm zu bestehen, aber das war so mein Einstand. Und dann natürlich auch jetzt zum Schluss die Weltmeisterschaften 2019 mit Malaika Mihambos 7,30-Meter-Satz. Das war schon etwas Tolles, um mal einen Anfangs- und einen Endpunkt von einer Fülle an Ereignissen zu nennen, die mir jetzt spontan einfallen. (0:38)

Abmoderation:

Höher, schneller, weiter – die Top-Elite der internationalen Leichtathletik kämpft bei den 19. Weltmeisterschaften in insgesamt 49 Entscheidungen um Gold, Silber und Bronze. Das ZDF überträgt ab dem 19. August fünf der neun Wettkampftage vormittags und in der Primetime zwischen 19 Uhr 25 und 22 Uhr, sowohl im TV als auch per Live-Stream in der ZDFmediathek.

Ansprechpartner:

all4radio: Dominic Wölfel, 0711 327 77 59 0